

DER GLETSCHERZUNGENKUSS
EIN PROJEKT IN 10 KLEINEN GONDELN

"Die Liebe zu den Bergen"

Bilder von mächtigen Gletschern vor majestätisch aufragenden Gipfeln haben die Alpen einst berühmt gemacht, und noch heute sind sie Gegenstand jeder erfolgreichen Tourismuswerbung.

Seit der Mitte des letzten Jahrhunderts schmelzen die Alpengletscher, wodurch neue Lebensräume entstehen: Gletschervorfelder und alpine Schwemmebenen mit einer ausserordentlich artenreichen Fauna und Flora.

Die Steinalp am Sustenpass in der Region Meiringen-Hasliberg mit dem Stein- und Steinlimigletscher bildet die imposante Kulisse für diese Freilichtausstellung.

Provokativ sind zehn orangene Luftseilbahngondeln, inbegriff für den Massentourismus, in eine hochalpine Gletscherlandschaft gestellt worden. Die Gondeln stehen -innerhalb des schützenswerten Gletschervorfeldes, doch ausserhalb der alpinen Schwemmebene - auf einer Seitenmoräne, die als Weide genutzt wird, und an der die Strasse zum Steingletscher sowie ein Gletscherpfad vorbeiführen.

Zehn Künstler und Künstlerinnen wurden von einer Jury eingeladen, die Gondeln als Projektraum zu benutzen und

sich mit dem Thema "Natur, Umwelt und Tourismus" auseinanderzusetzen.

Das Foto - der Künstler, der die Gletscherzunge küsst - kann als Metapher für die Grundeinstellung aller Beteiligten zum Projekt verstanden werden:

Die Liebe zu den Bergen.

Vom 21.9 bis 22.10.99 findet eine Open-Air-Ausstellung der Luftseilbahn-Gondeln vom Sustenpass vor dem "Schweizerischen Alpinen Museum" in Bern am Helvetiaplatz 4 statt - organisiert von den Initianten und dem Schweizerischen Alpinen Museum.

Walther Fuchs, Kunsthistoriker Zürich, PR/Fundraising

Sponsoring:

Amt für Kultur / Kanton Bern
Abteilung für Kulturelles / Stadt Bern
Alpinzentrum Steingletscher
CWA-Constructions Switzerland
Camping Gadmen
Genossenschaft Migros Aare
Meiringen-Hasliberg-Bahnen
Radio Studio Basel
Soltec, Basel (Philipp Lorentz)
Schweizerisches Alpines Museum
TWC - Lukas Unholz
VTLitho-Druck, Köniz bei Bern
Wollspinnerei W. Vetsch

Dank an:

Andi Führer
Alois Lichtsteiner
Alexandra Broehm
Carole Gürtler
David Bosshard
Dieter Kohler
Elisabeth Saner
Oliver Wettstein
Roswitha Schilling
Selma Weber
Walther Fuchs
speziell an:
Heinz Jossi
die KünstlerInnen

Jury:

Ulrich Loock (Dir. Kunstmuseum Luzern), Katrien Reist (Projektgalerie Kiosk, Bern), David Bosshard (Projektgalerie Hotel, Zürich), Max Roth (Bildhauer, Bern), Jean-Luc Bodmer (Künstler, Bern)

Konzept / Organisation: Max Roth, Jean-Luc Bodmer

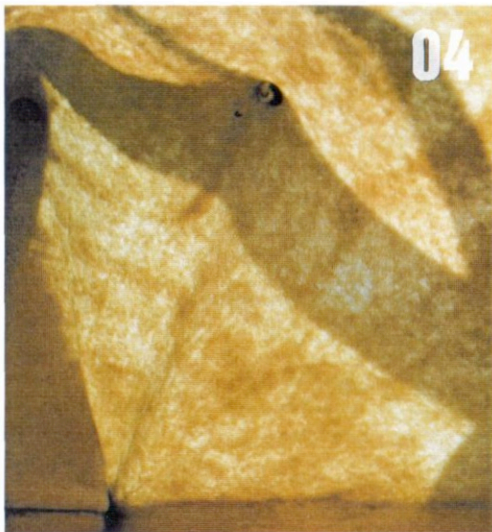
PR / Fundraising: Walther Fuchs, Kunsthistoriker, Zürich

Patronat: Ulrich Loock, Direktor Kunstmuseum Luzern

Grafik: Jean-Luc Bodmer; Titelfoto: Ernesto Nicola Nicolai

Schweizerisches Alpines Museum: Tel. 031/ 351 04 34





Home

Man schlüpft im Inneren der Gondel in einen Filz-Kokon, in welchem gesampelte Klänge zu hören sind, die dem nahegelegenen Gletscher entnommen wurden. Von der Aussenwelt abgelöst, ruhend und geborgen sinkt man in die Tiefe eines Tagtraumes, in dem die Sinne nur von Gletschergeräuschen "umspült" werden.

Katharina Gusset
Antonio Albanello

Bern



Reisende auf einem Gebirgspass

Aus der Gondel wird ein kleiner Tempel zum Verweilen, mit einer einzigen Fensteröffnung in der Form eines asiatischen Fächers und einer Sitzgelegenheit aus Tatami-Matten.

Peter Iseli

Bern

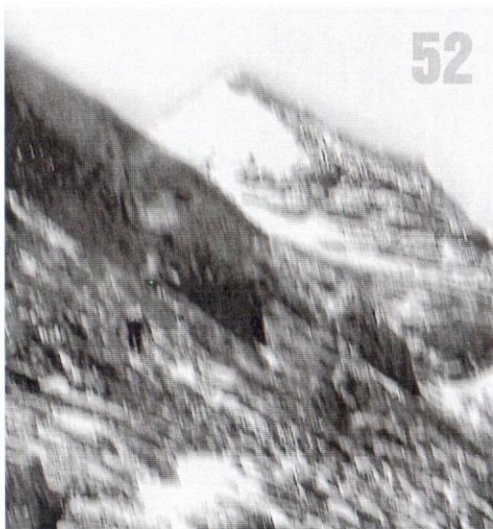


Schichtanalyse der Vergangenheit der Zukunft

Die Gondel als Sedimentationsraum, die mit ihrem transparenten Oberkörper Einsicht in Schichtfolgen gibt: sie ist Schnittstelle zum Anderswo, ausgestanzt an einem Ort zu einer Zeit, die noch nicht gewesen ist; ein Schichtprofil an dem sich geologische und anthropologische Abläufe der Zukunft präkonstruieren lassen.

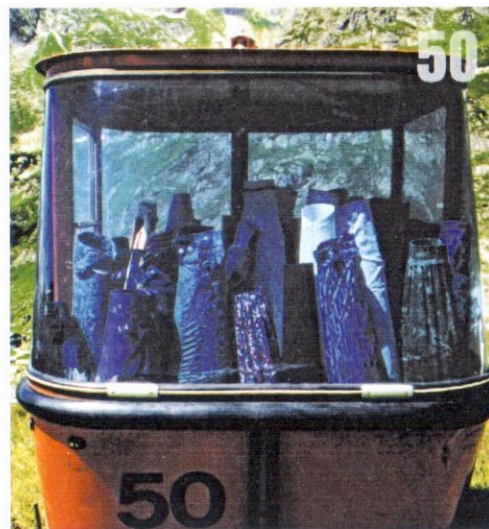
Sandra Boeschenstein

Zürich



Vanish

"...Auf einem Schneefelde unter der vorletzten Stufe zur Gipfelpyramide erspähte ich einen schwarzen Punkt, der sich der Felsenstufe näherte. Ein zweiter folgte, während der erste den Vorsprung erkletterte. Leider zog sich der Vorhang wieder zu".
N.E. Odell, To the Top of Mount Everest, 1924



Fly out to freedom

"Allein am Eröffnungstag, am Samstag, den 7. September 1946 befuhren nicht weniger als 15'000 Automobile die Sustenpassstrasse. Diese Zahl entspricht etwa 12% aller damals in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeuge (Zschokke 1986: 224)."



Ein Hauch von Ewigkeit

Die alpine Bergwelt wird im Inneren der Gondel in einer auf Seide gedruckten Bildfolge aufgegriffen. Erst durch die Verdichtung werden die transparenten Bilder lesbar. Auf dem feinen Stoff bleibt nur noch ein Hauch von der zeitlosen Berglandschaft, wodurch die Fragilität dieser sonst so schroff und kantig wirkenden Umgebung zum Ausdruck kommt.
Camera obscura, Druck auf Seide

Luzern

Thomas Galler

Bern

Eveline Feldmann

Zürich

Andi Marti



Pilze sind Touristen

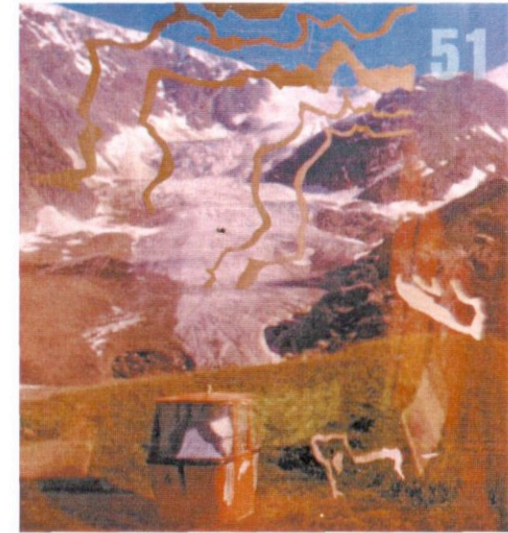
Wie ein Myzel breitet sich ein aus Stahlspähnen geflochtenes dreidimensionales Netz in der Kabine aus. Einer Pilzkultur ähnelnd entsteht durch dieses Fadenwesen im Innern der Gondel ein "Kabinenkultur".

Touristen kommen und gehen, Gletscher kommen und gehen, Gondeln kommen und gehen, Pilze kommen und gehen

PILZE SIND TOURISTEN

Bern

Ernesto Nicola Nicolai



RosagegendenGletscher

"Beim Betreten der Gondel ertönt ein An- und Abswellen von intensiven Summtönen, man erinnert sich an das Zirpen der Grillen - oder an die Sendesignale eines Lawinenverschüttetengerätes...

An den Wänden sind Zeichnungen sichtbar: Landkartenfragmente, reduziert auf Höhenlinien der örtlichen Topografie". Alpinistische Erfahrungen verdichten sich in einer ausrangierten Gondel zu einem witzig-poetischen Kunstwerk.

Zürich

Rahel Hegnauer



Das Elbst - alp fiction

Der Wanderer trifft in der Gondel auf ein Murmeltier, eine Bergdohle und einen Schneehasen. Der vierte Platz ist frei für den/die BesucherIn. In einem Hörspiel verfolgt der Besucher ein fiktives Gespräch zwischen den drei Insassen. Sagenfragmente aus dem Kanton Uri werden mit Mutmassungen über die Gründe der Anwesenheit des Besuchers verknüpft. Es wird kräftig geklatscht - Vielleicht treffen gerade Sie unterwegs auf das Elbst.

Basel

Clara Saner



Ein Hauch von Ewigkeit

Die alpine Bergwelt wird im Inneren der Gondel in einer auf Seide gedruckten Bildfolge aufgegriffen. Erst durch die Verdichtung werden die transparenten Bilder lesbar. Auf dem feinen Stoff bleibt nur noch ein Hauch von der zeitlosen Berglandschaft, wodurch die Fragilität dieser sonst so schroff und kantig wirkenden Umgebung zum Ausdruck kommt.

Camera obscura, Druck auf Seide

Zürich

Andi Marti